

Thomas Ziegler

EG-Öko-Audit-Verordnung

Rechtliche Strukturen sowie wesentliche
betriebswirtschaftliche und unternehmensstrategische
Aspekte einer Teilnahmeentscheidung

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1995 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832439873

Thomas Ziegler

EG-Öko-Audit-Verordnung

Rechtliche Strukturen sowie wesentliche betriebswirtschaftliche und unternehmensstrategische Aspekte einer Teilnahmeentscheidung

Thomas Ziegler

EG-Öko-Audit-Verordnung

*Rechtliche Strukturen sowie wesentliche
betriebswirtschaftliche und unternehmensstrategische
Aspekte einer Teilnahmeentscheidung*

Diplomarbeit
an der Fachhochschule Nürtingen
Fachbereich Betriebswirtschaftslehre
Prof. Dr. jur. Konrad Scori
Dezember 1995 Abgabe



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 3987

Ziegler, Thomas: EG-Öko-Audit-Verordnung - Rechtliche Strukturen sowie wesentliche betriebswirtschaftliche und unternehmensstrategische Aspekte einer Teilnahmeentscheidung
Hamburg: Diplomica GmbH, 2001
Zugl.: Nürtingen, Fachhochschule, Diplomarbeit, 1995

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>VI</i>
<i>Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen</i>	<i>IX</i>
1. Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Gang der Darstellung	2
2. Entstehungsgeschichte und Charakterisierung der EG-Öko-Audit-Verordnung	4
2.1 Begriff und Ursprung des "Öko-Audit"	4
2.2 Vorgeschichte der Verordnung	5
2.2.1 ICC-Konzept (1989)	5
2.2.2 British Standard 7750 (1992)	5
2.2.3 Weitere freiwillige "Umweltcodes" und nationale Umweltmanagementnormen	5
2.3 Entstehung der Verordnung	6
2.3.1 Verordnungsvorschlag vom März 1992	6
2.3.2 Modifizierter Verordnungsvorschlag vom Dezember 1992	7
2.3.3 Verabschiedung der Verordnung im Juni 1993	7
2.4 Reaktionen von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft	8
2.5 Intention der EG bei der Entwicklung der Verordnung	10
2.6 Zielsetzung der Verordnung	11
2.7 Prinzipien der Verordnung	11
2.7.1 Freiwillige Teilnahme	11
2.7.2 Standortbezogenheit	11
2.7.3 Eigenverantwortlichkeit	12
2.7.4 Kontinuierliche Verbesserung	12
2.7.5 Beste verfügbare Technik	12
2.7.6 Öffentlichkeitsbezug	12
2.8 Rechtsgrundlagen der Verordnung	13
3. Regelungsinhalt der EG-Öko-Audit-Verordnung	13
3.1 Anwendungsbereich	13
3.1.1 Sachlich	13
3.1.2 Räumlich	14
3.1.3 Zeitlich	14
3.2 Aufbau und Ablauf des EG-Öko-Audit-Systems im Überblick	15
3.2.1 Eingangsphase: Umweltprüfung (konstituierender Prüfungsprozeß)	16
3.2.2 Folgephasen: Regelmäßige Umweltbetriebsprüfungen (eigentlicher Audit-Prozeß)	16
3.3 Verfahrensschritte bei der erstmaligen Teilnahme am EG-Öko-Audit-System	17
3.3.1 Festlegung der Umweltpolitik auf Unternehmensebene	17
3.3.1.1 Formelle Anforderungen	17
3.3.1.2 Materielle Anforderungen	17
3.3.2 Umweltprüfung: Erste Bestandsaufnahme am Standort	18

3.3.3 Festlegung des standortbezogenen Umweltprogrammes	18
3.3.3.1 Festlegung von Umweltzielen	19
3.3.3.2 Verantwortlichkeiten und Mittel	19
3.3.4 Einrichtung des standortbezogenen Umweltmanagementsystems	19
3.3.4.1 Umweltpolitik, -ziele und -programme	20
3.3.4.2 Organisation und Personal	20
3.3.4.3 Auswirkungen auf die Umwelt	21
3.3.4.4 Aufbau- und Ablaufkontrolle	21
3.3.4.5 Umweltmanagement-Dokumentation	22
3.3.4.6 Verfahren für die Umweltbetriebsprüfung	22
3.3.5 Erstellen der Umwelterklärung	23
3.3.6 Prüfung und Gültigkeitserklärung durch den zugelassenen Umweltgutachter	24
3.3.6.1 Stellung des Umweltgutachters	24
3.3.6.2 Prüfungstätigkeit	25
3.3.6.3 Gültigkeitserklärung	25
3.3.7 Registrierung der Standorte durch die zuständige Stelle	25
3.3.8 Veröffentlichung der Umwelterklärung	26
3.3.9 Teilnahmeerklärung	26
3.4 Verfahrensschritte bei der weiteren Teilnahme am EG-Öko-Audit-System	27
3.4.1 Durchführung der Umweltbetriebsprüfung (Öko-Audit)	28
3.4.1.1 Umweltbetriebsprüfer	28
3.4.1.2 Inhalt und Ablauf	28
3.4.1.3 Häufigkeit	29
3.4.2 Anpassung von Umweltpolitik, -programm und -managementsystem	29
3.4.3 Aktualisierung der Umwelterklärung	30
3.4.3.1 Zeitpunkt	30
3.4.3.2 Inhalt	30
3.4.3.3 Vereinfachte Umwelterklärung	30
3.4.4 Verlängerung der Gültigkeit der Teilnahmeerklärung	31
3.5 Beendigung der Teilnahme am EG-Öko-Audit-System	31
3.5.1 Zwangsweise Beendigung	31
3.5.2 Freiwillige Beendigung	32
3.6 Verbleibende Regelungsaufgaben der einzelnen Mitgliedstaaten	32
3.6.1 Einrichtung des Zulassungssystems für Umweltgutachter	32
3.6.2 Benennung der zuständigen Stellen	33
3.7 Wesentliche Kritikpunkte	33
3.7.1 Terminologie	33
3.7.2 Fehlender ökologischer Leistungsmaßstab	33
3.7.3 Problematik bezüglich der "Besten verfügbaren Technik"	34
3.7.4 Abgrenzung des Standort-Begriffes	34
3.7.5 Problematische Ausklammerung der Produkte	35

4. Umsetzung der Verordnung in der Bundesrepublik Deutschland	36
4.1 Auseinandersetzung um die Umsetzung	36
4.2 "Behördenmodell" versus "wirtschaftsnahe Lösung"	36
4.3 Erster Kompromißvorschlag Ende 1993	37
4.4 Politischer Kompromiß	38
4.5 Umweltauditgesetz im Streit zwischen Bundesrat und Bundestag	40
4.6 Übergangsregelung durch die Bundesländer	40
5. Normung von Umweltmanagementsystemen und Umweltauditing im Kontext der EG-Öko-Audit-Verordnung	41
5.1 Verhältnis der EG-Öko-Audit-Verordnung zu privaten Normen	41
5.2 Zukünftige internationale Normen	42
5.3 Mögliche europäische Normen	42
5.4 Nationale Normen	42
6. Wesentliche betriebswirtschaftliche und unternehmensstrategische Aspekte für und wider einer Teilnahme am EG-Öko-Audit-System	44
6.1 Freiwilligkeitsprinzip	44
6.2 Öffentlichkeitsbezug	45
6.2.1 Öffentliches Erscheinungsbild	45
6.2.2 Kooperationsmöglichkeit durch Kommunikationsfähigkeit	46
6.2.3 Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse	46
6.2.4 Imageverluste durch die Beendigung der Teilnahme	46
6.2.5 Unklare Öffentlichkeitswirksamkeit einer Teilnahme	47
6.3 Teilnahmeentscheidung unter Kostengesichtspunkten	47
6.3.1 Finanzieller Aufwand	47
6.3.2 Finanzieller Nutzen	48
6.3.3 Fördermöglichkeiten	48
6.4 Teilnahmeentscheidung unter Marketinggesichtspunkten	49
6.4.1 Umwelt- und Teilnahmeerklärung als Marketingmedium	49
6.4.2 Steuernde Funktion der Umwelt- und Teilnahmeerklärung im Rahmen von Entscheidungsprozessen	50
6.4.3 Systemlösungen im "vertikalen" Wettbewerb	50
6.4.4 Synthese von produktbezogenem EG-Umweltzeichen und standortbezogener EG-Öko-Audit-Teilnahmeerklärung	50
6.4.5 Gefahr des Mißbrauchs mit Teilnahme- und Umwelterklärung	51
6.4.6 Temporärer Wettbewerbsvorteil	51
6.5 Organisatorische Fragen und Informationsmanagement	52
6.5.1 Organisationsentwicklung	52
6.5.2 Festlegung klarer Zuständigkeiten	52
6.5.3 "Clean Management"	52
6.5.4 Informationsmanagement	53
6.5.5 Neue Impulse durch Umweltmanagement	53

6.6 Auswirkungen auf den personellen Bereich	53
6.6.1 Einbindung der Beschäftigten	53
6.6.2 Motivation und Kreativität der Belegschaft	54
6.6.3 Eigenverantwortung der Arbeitnehmer	54
6.6.4 Erhaltung und Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter	54
6.7 Beziehungen zwischen Umwelt- und Qualitätsmanagement	55
6.8 Spannungsverhältnis zwischen der EG-Öko-Audit-Verordnung und anderen Normungssystemen	56
6.9 Stellung gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen	57
6.9.1 Auswirkungen auf die Beziehungen zu Versicherungen	57
6.9.2 Auswirkungen auf die Beziehungen zu Kreditinstituten	57
6.10 Rechtliche Fragen	58
6.10.1 Risikobegrenzung und Umwelthaftung	58
6.10.2 Deregulierungsbestrebungen	59
6.10.3 Auswirkungen auf das Verhältnis zu Behörden	60
6.10.4 Vorbereitung auf die Anforderungen der Kreislaufwirtschaft	61
6.10.5 Rechtsunsicherheit	61
6.11 Chancen und Risiken deutscher Unternehmen im europäischen Vergleich	61
6.11.1 Bereits bestehende organisatorische Voraussetzungen	61
6.11.2 Defizite hinsichtlich vorsorgender Umweltschutzsysteme	62
6.11.3 Gegensätzliche Regelungsprinzipien	62
6.11.4 Erweiterte Berichts- und Dokumentationspflichten	62
6.11.5 Unterschiedlich ausgestaltetes Ordnungsrecht	63
6.12 Bedeutung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Vergleich zu Großbetrieben .	63
6.12.1 Beurteilung hinsichtlich der Rechtskonformität	63
6.12.2 Beurteilung bezüglich Organisation und Management	63
7. Unternehmensumfrage in der Industrie im Landkreis Reutlingen	65
7.1 Zielsetzung	65
7.2 Zielgruppe	65
7.3 Methodik und Vorgehensweise	65
7.4 Fragebogen	66
7.5 Ergebnisse	66
7.5.1 Rücklaufquote	66
7.5.2 Beantwortung der allgemeinen Fragen	67
7.5.3 Bekanntheitsgrad der EG-Öko-Audit-Verordnung	67
7.5.4 Stellenwert des Umwelt- gegenüber dem Qualitätsaudit	68
7.5.5 Teilnahmebereitschaft am EG-Öko-Audit-System	68
7.5.6 Für und Wider einer Teilnahme am EG-Öko-Audit-System	68
7.6 Aussagewert der Ergebnisse	72
7.7 Schlußfolgerungen	72
8. Schlußbetrachtung und Ausblick	73
8.1 Betrachtung aus rechtlicher Sicht	73
8.2 Betrachtung aus betriebswirtschaftlicher und unternehmensstrategischer Sicht	74
8.3 Ausblick	75

Literaturverzeichnis	X
Anhänge	XVII
<i>Anhang I: Ergebnistabellen</i>	XVII
<i>Anhang II: Fragebogen</i>	XXIII
<i>Anhang III: Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 des Rates vom 29. Juni 1993 über die freiwillige Beteiligung gewerblicher Unternehmen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung, in: ABl. EG Nr. L 168 vom 10.7.1993, S. 1-18.</i>	XXIV
Anlage: Ehrenwörtliche Erklärung	

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AbfG	Abfallgesetz
Abk.	Abkürzung
ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Anh.	Anhang
Anz.	Anzahl
Art.	Artikel
BAM	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
BAT	Best Available Technology
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BBU	Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
Bd.	Band
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (Zeitschrift)
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BJU	Bundesverband Junger Unternehmer
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BR-Drs.	Bundesrat-Drucksache
BS	British Standard
BSI	British Standards Institute
BWL	Betriebswirtschaftslehre
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
CEN	Comité Européen de Normalisation (= Europäische Normungsorganisation)
d. h.	das heißt
DAU	Deutsche Akkreditierungs- und Umweltgutachterzulassungsgesellschaft
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
ders.	derselbe
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIHT	Deutscher Industrie- und Handelstag
DIN	Deutsches Institut für Normung
Drs.	Drucksache
e. V.	eingetragener Verein
ebd.	ebenda
EEC	European Economic Community
EG	Europäische Gemeinschaft
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
EMAS-V	Eco-Management and Audit Scheme-Verordnung
endg.	endgültig
ERP	European Recovering Programme
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuBl	eurpa-blätter (Zeitschrift)
evtl.	eventuell
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht (Zeitschrift)

f.	folgende
ff.	fortfolgende
Fußn.	Fußnote
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HK	Handwerkskammer
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel
i. S.	im Sinne
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
ICC	International Chamber of Commerce (= Internationale Handelskammer)
IdU	Institut der Umweltgutachter und -berater
IHK	Industrie- und Handelskammer
insbes.	insbesondere
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
ISO	International Organization for Standardization
Jg.	Jahrgang
Kap.	Kapitel
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
lt.	laut
MA	Mitarbeiter
mind.	mindestens
NAGUS	Normenausschuß Grundlagen des Umweltschutzes
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
No	Number (= Nummer)
Nr.	Nummer
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (Zeitschrift)
o. Fußn.	oben Fußnote
o. g.	oben genannt
o. J.	ohne Jahr
o. O.	ohne Ort
o. S.	ohne Seite
o. V.	ohne Verfasser
ÖAS	Öko-Audit-System
ÖAV	Öko-Audit-Verordnung
OJ	Official Journal (=Amtsblatt)
p.	page (= Seite)
PR	Public Relations
S.	Seite
SC	Subcommittee (= Unterausschuß)
sog.	sogenannt
Tab.	Tabelle
TC	Technical Comittee (= Technischer Ausschuß)

TGA	Trägergemeinschaft für Akkreditierung
TÜV	Technischer Überwachungsverein
u.	und
u. a.	und andere
u. U.	unter Umständen
UAG	Umweltauditgesetz
UBA	Umweltbundesamt
UBP	Umweltbetriebsprüfung
UE	Umwelt und Energie (Zeitschrift)
UGA	Umweltgutachterausschuß
UMS	Umweltmanagementsystem
UmweltHG	Umwelthaftungsgesetz
USG	Umweltgutachter- und Standortregistrierungsgesetz
usw.	und so weiter
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UWF	Umweltwirtschaftsforum (Zeitschrift)
UZSG	Umweltgutachterzulassungs- und Standortregistrierungsgesetz
v. a.	vor allem
vgl.	vergleiche
VÖW	Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung
wib	woche im bundestag (Zeitschrift)
WPK-Mitt.	Wirtschaftsprüferkammer-Mitteilungen (Zeitschrift)
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
ZfU	Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht (Zeitschrift)
ZUR	Zeitschrift für Umweltrecht (Zeitschrift)